„Wir sind für Familien da!“ - SPZ bietet Familien-Hotline an

Die Herausforderungen sind gerade für Familien in Zeiten von Corona enorm. Für Eltern oder auch Jugendliche, die unsicher sind, wie sie mit dieser aktuellen Herausforderung umgehen sollen, hat das Sozialpädiatrischen Zentrum (SPZ) des Elisabeth-Krankenhaus Essen ein SPZ-Familientelefon eingerichtet. Experten aus dem SPZ, Heilpädagogen und Psychologen, sind für die Anrufer während dieser „Corona-Zeit“ als Ansprechpartner da.

Das Coronavirus macht die Kinder und Jugendlichen nicht so krank wie die Erwachsenen, so heißt es immer wieder. Medizinisch gesehen stimmt das sogar. Kinder und Jugendliche sind wesentlich seltener von schweren Lungenerkrankungen aufgrund des Coronavirus betroffen als ältere Menschen.

„Kinder und Jugendliche sind jedoch aufgrund anderer Begleiterscheinungen der Coronavirus-Krise betroffen und auch in ihrer Gesundheit gefährdet“, ist Dr. Claudio Finetti, Chefarzt der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin im Elisabeth-Krankenhaus Essen, überzeugt. So sei es derzeit noch überhaupt nicht absehbar, was die Schließung von Kindergärten und Schulen, Wegfall von Freizeitangeboten und Fehlen von Hilfsstrukturen für Familien mit deren Kindern und Jugendlichen bewirken werde.

Dr. Claudio Finetti, der auch Leiter des Sozialpädiatrischen Zentrums ist, befürchtet, dass fehlende Tagesstrukturen und Außenkontakte, sowie ein enges Zusammenleben – besonders mit psychisch instabilen Eltern – zu einer Zunahme von Verhaltensproblematiken führen kann. Diese besondere Situation könne eine deutliche Belastung für die Familien bedeuten. Nicht zuletzt bleibe anzunehmen, dass die aktuelle „Corona-Situation“ die sozio-ökonomische Situation vieler Familien verschärfe und somit die familiäre Belastung nochmals erhöhe. „Die Deutsche Gesellschaft für Kinderschutz in der Medizin hält es für sehr wahrscheinlich, dass es zu einer Häufung von Kindesmisshandlung aufgrund von Überforderung der Erwachsenen kommen wird“, so Finetti.

Dr. Claudio Finetti plädiert dafür, das Wohl der Kinder und Jugendlichen nicht aus den Augen zu verlieren. „Unser aller Alltag wird gerade zwar auf den Kopf gestellt, jedoch sollten, um spätere negative Folgen zu vermeiden, weiterhin gewisse Regeln im (Familien-)Alltag beachtet werden“, so Dr. Claudio Finetti.

Tipps vom Experten

Tagesstruktur schaffen

- Feste Aufstehzeiten beibehalten
- Zeit für Schularbeiten festlegen, weitere Bildungsangebote nutzen
- Feste Arbeitsplätze für alle, auch für Kinder
- Auf Pausen achten

Feste Medien-Nutzungszeiten vereinbaren

- Bisheriges Kontingent nicht übermäßig erweitern
- Digitale Bildungsangebote nicht vom Zeitkontingent abziehen
- Grenzen setzen

Gemeinsame „Höhepunkte“ planen

- Spiele-Abende (analog und digital)
- Mahlzeiten als Aktivität gestalten: z. B. Pizza backen

Körperliche Bewegung einplanen

- An die frische Luft mit Fahrrad, Roller, Skateboard (auch die Eltern!)
- Sport in der Wohnung

Austausch mit Freunden über Telefon, Chatgruppen, Skype ermöglichen

SPZ-Familien-Telefon, montags bis freitags, 10-13 Uhr, Rufnummer 0201 897-3604

„Die Herausforderungen sind gerade für Familien in diesen Zeiten enorm. Für Eltern oder auch Jugendliche, die unsicher sind, wie sie mit dieser aktuellen Herausforderung umgehen sollen, haben wir für diese akute Phase ein SPZ-Familientelefon eingerichtet“, so Dr. Claudio Finetti. Experten aus dem SPZ, Heilpädagogen und Psychologen, sind für die Anrufer während dieser „Corona Zeit“ als Ansprechpartner da.

„Rufen Sie uns gerne an, wir bleiben für Sie hier“, so Finetti angelehnt an den überall bekannten Slogan „Bleiben Sie für uns zu Hause, wir bleiben für Sie hier“.

Hier finden Sie weitere Hilfsangebote für Familien:

Tel. 116 111 | „Nummer gegen Kummer“ für Kinder und Jugendliche
Tel 0800 111 0550 | Elterntelefon
Tel. 030 2017 9131 | Pflegetelefon
Tel. 0800 404 0020 | Hilfetelefon „Schwangere in Not“
Tel. 0800 011 6016 | Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“

Jetzt Artikel Online anschauen!